



Gottesdienst zum Mitnehmen



16. Sonntag nach Trinitatis

2. Oktober 2022

Weine nicht!



Wir feiern in unserer Kirche und zu Hause

Wir feiern Gottesdienst - getrennt, aber doch verbunden in der Hoffnung auf Frieden, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 455, 1-3 „Morgenlicht leuchtet“

Wir beten

Jeden Tag, guter Gott, werden Tränen vergossen, weil wir traurig sind, weil wir einen Menschen verloren haben, weil wir in einer aussichtslosen Situation sind, weil wir ... Es gibt so viele Gründe, dass uns die Tränen über die Wangen laufen.

Es ist gut zu wissen, dass du all unsere Tränen siehst und sie trocknen wirst. Denn du bist für jeden einzelnen Menschen da. Handle in Gnaden an uns, und sei nicht sparsam mit deinem Erbarmen. Schenke uns die Kraft deines ewigen Lebens.

Das bitten wir durch deinen Sohn, Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Lukas 7, 11-16

¹¹ Und es begab sich danach, dass Jesus in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seine Jünger und Jüngerinnen gingen mit ihm und eine große Menge. ¹² Als er aber nahe an das Stadttor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, der der einzige Sohn seiner Mutter war, und sie war eine Witwe; und eine große Menge aus der Stadt ging mit ihr. ¹³ Und als sie der Herr sah, jammerte sie ihn, und er sprach zu ihr: Weine nicht! ¹⁴ Und er trat hinzu und berührte den Sarg, und die Träger blieben stehen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir,

steh auf! ¹⁵ Und der Tote richtete sich auf und fing an zu reden, und Jesus gab ihn seiner Mutter. ¹⁶ Und Furcht ergriff sie alle, und sie priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und: Gott hat sein Volk besucht. ¹⁷ Und diese Kunde von ihm erscholl in ganz Judäa und im ganzen umliegenden Land.

Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Halleluja!

Wir bekennen Ich glaube an Gott den Vater...

Wir singen oder lesen das Lied EG 369, 1-3 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

Predigt von Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Zwei Gruppen von Menschen, die nicht unterschiedlicher sein könnten, treffen aufeinander. Das ist die Gruppe, die mit Jesus in Richtung der Stadt Nain unterwegs ist. Frauen und Männer sind das, die sich von Jesu Worten und Zeichen haben in Bewegung setzen lassen. Voller Lebenskraft und Hoffnung sind sie, voller Begeisterung für diesen Jesus von Nazareth, von dem sie vieles, wenn nicht sogar alles erwarten. Seine frohe Botschaft, seine Art die Bibel auszulegen und ihnen verständlich zu machen, was Gott mit dieser Welt und seinen Menschen will, das nährt in ihnen die Zuversicht auf ein Leben, das sich zu leben lohnt. Und da ist ein Leichenzug, der gerade durch das Stadttor zieht. Menschen sind das, die einen schweren Weg gehen müssen, einen Weg, den der Tod ihnen aufgezwungen hat, einen Weg, der mühevoll und schwer ist.

Vor dem Stadttor treffen die beiden Gruppen aufeinander. Leben hier in voller Blüte, Tod dort, Trauer, Verzweiflung und Dunkelheit. Ein junger Mann ist gestorben. Er war der einzige Sohn seiner Mutter. Und damit noch nicht genug, ist sie bereits Witwe. Mit diesem Tag, hat sie die engsten Menschen um sich für immer verloren. Ein wenig tröstlich ist, dass viele Menschen sie hinter dem Sarg des einzigen Sohnes begleiten. Die Frauen und Männer um Jesus, die aus der Gegenrichtung kommen, sind berührt von dieser Begegnung, von der plötzlichen Konfrontation mit dem Tod. Ein Leichenzug verbreitet immer auf Passanten das Gefühl der Beklommenheit. Schweigen tritt ein, Blicke fallen zu Boden, ein Innehalten ist spürbar. Der Tod, auch wenn er uns nicht unmittelbar betrifft, macht uns bewusst, dass alles menschliche Leben begrenzt ist. Jeder Tod mahnt uns daran, dass wir alle eines Tages sterben müssen. In dieser Situation löst sich Jesus aus der Gruppe und nimmt inmitten des Trauerzuges die Frau wahr. Es heißt, sie jammerte ihn. Ihr Leid rührte ihn also an. Er tritt auf sie zu und sagt: „Weine nicht!“ Aber was sollte diese Frau denn sonst tun. Was ist ihr denn noch geblieben, als ihre Tränen? Wohin mit ihrem Schmerz und ihrer Verzweiflung, wohin mit all der Hoffnungslosigkeit und Angst, wohin mit dem Dunkel, das sich um ihre ganze Person und um ihr Leben gelegt hat. Nach dem Mann hat sie nun auch den Sohn verloren. Bitteres hat sich an noch bitteres gereiht, der Lebensfaden ist zur Todeschnur geworden. Ist es da verwunderlich, wenn sie in einem Meer von Tränen zu versinken droht? Und doch sagt Jesus zu ihr „Weine nicht!“.

Liebe Gemeinde, mich erinnert die Aufforderung „Weine nicht!“ an die Kindheit. Wie von ferne klingt es an mein Ohr

und ich sehe Bilder vor mir, in denen ich als Kind in die Arme meiner Mutter flüchte, das Gesicht bedeckt mit dicken Tränen und die Knie aufgeschunden. „Weine nicht!“ sagt die meine Mutter, verbindet die Wunde und wischt meine Tränen aus den Augen. „Weine nicht, alles wird wieder gut.“ Damals haben diese Worte tatsächlich getröstet und geheilt, denn mein ganzes Leben lag in ihren Händen.

Die Frau in unsere Geschichte hat jedoch nicht ein kleines Missgeschick zu beklagen, sondern alles, ihr ganze Leben, umso mehr braucht sie Trost. Und so hört sie von Jesus, wie das Kind von der Mutter, diese unendlich tröstende Aufforderung „Weine nicht!“. Jesus heilt sie und holt sie heraus aus ihrem tiefen Tal der Verzweiflung: Er erweckt ihren Sohn durch sein Wort wieder zum Leben. Sein ganzes Leben liegt in Jesu göttlichen Händen, durch die sich Gottes Liebe zu Menschen gezeigt hat.

„Weine nicht!“ sagt Gott auch zu uns, weil wir seine Kinder sind. Sein Wort tröstet und heilt, damit gut wird, was zerbrochen ist und wieder zusammenkommt, was getrennt war. Das Wunder der Totenaufweckung ist eine Zeichenhandlung, ist ein Beispiel. Und darum kann es nicht alltäglich sein. Es gab immer wieder Mütter, die um ihr Kind trauerten, ohne dass sie ihnen zurückgegeben wurden. Es wird auch trauernde Mütter und Väter weiterhin geben. Diese Bibelgeschichte kann uns jedoch die Augen dafür öffnen, dass uns im Leben Menschen geschenkt werden, wertvolle Menschen, die wir brauchen, du uns guttun. Keiner ist so allein, dass nicht ein Mensch auch für ihn da sein könnte. Manchmal tritt doch auf wunderbare Weise wieder eine Person in das Leben eines Menschen, auch in den schlimmsten Krisen. Wir sind Beschenkte, von Gott beschenkte Menschenkinder. Wir sind

beschenkt mit seiner Liebe, mit seiner Gnade und mit allen Menschen, deren Nähe uns das Leben lebenswert, reicher und seliger macht. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 369, 4-5 „Wer nur den lieben Gott“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Wisch weg, Gott, die Spuren der Nacht, trockne die Tränen. Verjage den Tod aus mir. Mach mich heller als der heraufgekommene Tag. Lass mich dich sehen, Gott, der du selbst erschienen bist Menschen, eingehüllt in das Licht der Liebe und der Gnade. Sei mir gegenwärtig und mach mich gegenwärtig für dich.

Gib mir Verantwortung für andere Menschen, damit ich aufmerksam und barmherzig bleibe, damit mich Schmerz und Sorgen nicht stumpf machen und die Kraft zur Liebe mich nicht verlässt.

Lege den Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit tief in mein Herz, damit ich meine Stimme erhebe, wo die Würde und Rechte der Menschen verletzt wird, wo Frieden mit Füßen getreten wird und die Macht des Stärkeren gilt. Wecke Hoffnung und glaubensvolle Liebe in uns allen, damit wir wandeln auf deinen Wegen.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 512, 1-3 „Herr, die Erde ist gesegnet“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen und wir mussten Abschied nehmen von Herrn **Matthias Limbeck**. Er war im 83. Lebensjahr, hat in der Oberen Hauptstraße gewohnt und wurde am Friedhof in Gols bestattet.

Gustav Adolf-Sammlung 2022 für Gols: Die Sammlung wird von den KonfirmandInnen am Samstag, 1.10. (9.00-13.00 Uhr) und am Sonntag, 2.10. (nach dem Gottesdienst bis 13.00 Uhr) durchführt. Dieses Jahr wurde die Sammlung unserer Pfarrgemeinde für die Sanierung unseres Gemeindezentrums und des Pfarrhauses zuerkannt. Gleichzeitig bitten wir um eine Spende für Sanierungsvorhaben anderer bgld. Pfarrgemeinden.

Ihre ökum. Hochzeit feiern am Samstag, 1.10. um 14.00 Uhr

Theresa Gorgosilich und **Felix Wendelin** in Parndorf. Das Brautpaar wohnt in Parndorf.

Getauft werden:

am Samstag, 1.10. um 11.00 Uhr in Neusiedl **Luuk**. Er ist der Sohn von Maaïke und Markus Van Hoorne. Die Familie wohnt in Klosterneuburg.

am Sonntag, 2.10. um 12.00 Uhr in Gols **Elian**. Er ist der Sohn von Pamela Kovacs und Johannes Wurm.

Der „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint wieder in der kommenden Woche.

Gottesdienste in unseren Kirchen - Herzliche Einladung!

Sonntag, 2.10.

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank

10.30 Uhr in Tadten Erntedankgottesdienst mit Pfarrerin Ingrid Tschank

Sonntag, 9.10.

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Iris Haidvogel

10.30 Uhr in Neusiedl Siebenbürgergottesdienst mit Pfarrer i.R. Walter Dienesch

Sonntag, 16.10., 10.00 Uhr Erntedankfest in Gols

Erntedank-Generationengottesdienst mit Pfarrerin Ingrid Tschank und dem Kindergottesdienst-Team.

Wir freuen uns, wenn Kinder ihre Erntedankgaben in Körbchen, mit Traktoren, Leiterwagerl, ... zum Altar bringen.

Der Kirchenplatz wird wieder vom Landgut Allacher geschmückt. Weinkönigin Susanne I und die Golser Blasmusikkapelle werden mit uns feiern. Der Gottesdienst wird musikalische Gestaltung durch Orgel und Musikgruppe (Bernd Heinrich und Christian Reiter).

Sonntag, 16.10.

10.30 Uhr in Tadten

10.30 Uhr in Neusiedl Erntedank-Familiengottesdienst mit Pfarrerin Iris Haidvogel

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 2.10. 9.30 Uhr aus Ingelheim, ZDF

Montag, 3.10., 9.30 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus Erfurt, ZDF

